

Basel, den 14. März 1936.

Sehr geehrter, lieber Herr Kollege! (C. Kramáček, Prag)

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und verzeihen Sie, wenn diese im Gedränge des Semesterschlusses länger auf Antwort warten mussten, als mir lieb ist. -

Ich bin gerne bereit, meine Zustimmung zu der Uebersetzung des Mysliboricer Vortrages zu erteilen und bedauere nur, dass es mir verwehrt ist, ihn in tschechischer Sprache zu lesen. Ich habe aber volles Vertrauen zu Ihrer Arbeit und danke Ihnen für die Mühe, die Sie sich damit gegeben haben.

Ich denke gerne noch an die Tage in Mähren und in Prag und grüsse Sie, Ihre Frau Gemahlin und unsere Freunde dort. Der Winter hier hat mich streng in die Arbeit geführt und es war nicht ganz leicht, sowohl in der Studentenschaft als auch in der schweiz. Kirche etwas Boden zu gewinnen. Die Situation hier ist gemessen an der der letzten Jahre in Deutschland doch noch reichlich "vorkriegsmässig" und man möchte an dem gemütlichen Sowohl-als-auch manchmal den Mut verlieren. Mithin ist die ungestörte Fortführung meiner Dogmatik, auch im Gegensatz zu den letzten Jahren, vielleicht doch als ein Positivum zu buchen. Ich hoffe, dass mit dem Ende dieses Jahres der zweite Band der Prolegomena vorliegen wird.

Mit herzlichen Grüssen, auch von meinen damaligen Reisebegleitern,

Ihr

KBA 9236.83